

Abb. 1 Einladung / Ill. 1 invitation Kunststoffe, 14.6.-27.7.1968 / June 14 - July 27, 1968, Domstraße 81, auf der Rückseite 7. Text von / on the reverse side text no. 7 by Werner Schulze-Reimpell, ZADIK A103, I, 1, 8r

THOMAS BAYRLE: GRAFIK-MÄNTEL, 20. BIS 25. JANUAR 1968

THOMAS BAYRLE: GRAFIK-MÄNTEL, JANUAR 20 TO 25, 1968

Helga Behn

Im Januar 1968 präsentierte Rywelski in einer Einzelschau den jungen Frankfurter Künstler Thomas Bayrle. Mit dem Prinzip des Seriellen im Geist der Pop-Art arbeitend, hatte Bayrle den Unterschied zwischen Kunstwerk und Konsumprodukt infrage gestellt. Vorbereitend schrieb der Künstler am 5. Dezember 1967 an Rywelski: „Bei mir ist klar, was ich Anfang des nächsten Jahres gerne täte. Im Januar (25.) werden die ersten Mäntel fertig. Was halten Sie von einer kleinen straffen Schau im Februar bei Ihnen: Schuhbilder, Tassenbilder, Stierbilder – dazu ca. 15–20 Mäntel + einer Grafik in Auflage?“ [Abb. 2]. Zu dieser Zeit bereitete er sich auf seine Teilnahme an Rywelskis thematischer Ausstellung *Politische Kunst* (15.12.1967–Jan. 1968) vor.

Die angekündigten Bayrle-Mäntel wurden anstelle einer regulären Ausstellung im Rahmen einer kurzzeitigen lebendigen Aktion angeboten. Die Einladung *Thomas Bayrle: Grafik-Mäntel* ist leider nicht im Nachlass Rywelskis, hat aber glücklicherweise im Gästebuch der Galerie überlebt. Beide Seiten der aus dünnem Styropor gefertigten Kunststoffolie sind ins Buch geklebt, daneben die Unterschriften des Künstlers und seiner Eltern sowie zahlreicher Besucher*innen, unter anderen haben sich die Galeristin Philomene Magers, der Galerist Ingo Kümmel und der Künstler Victor Bonato mit bunten Filzstiften verewigt. „Bis zum 25. Januar 1968 präsentieren wir Bayrle-Mäntel. Zur ersten europä-

In January 1968 Rywelski presented the work of the young Frankfurt based artist Thomas Bayrle in a solo show. Employing the principle of seriality in the spirit of Pop Art, Bayrle had been questioning the difference between a work of art and a consumer product. The artist had preliminarily written to Rywelski on December 5, 1967: “It’s clear to me what I’d like to do at the beginning of next year. The first coats will be ready in January (25th). What would you think of a small, succinct show in February at yours: shoe images, cup images, bull images – plus around 15–20 raincoats + a limited-edition print?” [ill. 2]. He was, at the time, preparing to take part in Rywelski’s thematic exhibition *Politische Kunst* (Dec. 15, 1967 – Jan. 1968).

Bayrle’s above-mentioned raincoats were presented within the framework of an animated short-term action, instead of in a normal exhibition. Unfortunately there is no example of the invitation to *Thomas Bayrle: Grafik-Mäntel* in the Rywelski archive, but nevertheless there are fortunately ones that have survived in the gallery’s visitors’ book. Both sides of the invitation, fabricated from thin styrofoam film, are pasted into the book, alongside the signature of the artist, together with those of his parents and numerous visitors, including the gallerist Philomene Magers, gallerist Ingo Kümmel, and the artist Victor Bonato, all immortalized in colored felt-tip pen. “We are presenting Bayrle’s coats until January 25, 1968. You are cordially

ischen Vernissage dieser tragbaren Graphiken sind Sie herzlich eingeladen auf den 20. Januar 1968, 20.00 Uhr in die Galerie art intermedia“. Rywelski kündigt weiter an: „Thomas Bayrle hat für Sie die Regenmäntel gestaltet, das Frankfurter Mode-Atelier Lukowski + Ohanian entwarf die Modelle. Die Regenhäute wurden im Siebdruck mit Bayrles seriellen Ochsen, Tassen und Schuhen versehen. Mit seinem neuen Produkt verläßt Thomas Bayrle als erster die bloße Darstellung von Konsumgütern in der Bildenden Kunst; stattdessen macht er seine Mäntel zu tragbaren Graphiken für schicke junge Damen. Die kleine Auflage der Bayrle-Mäntel – 100 Stück – ist signiert. Der Preis steht für die Idee: Ein Mantel kostet nur DM 45,-. Sie können Ihren Bayrle-Mantel in meiner Galerie kaufen. Helmut Rywelski“.¹ Ein Teil der hier zitierten Einladung ist im Gästebuch allerdings verdeckt durch drei der im All-over-Endlosraster mit Schuh und Tasse bedruckten Original-„Stoff“-Muster für die transparenten Plastik-Mäntel und Capes. Auf der Einladungsrückseite präsentiert ganzseitig ein in Blau gedrucktes, weibliches Modell einen der durchsichtigen Regenmäntel, in Rückenansicht mit nichts darunter als nackter Haut. Die Mäntel in Rot, Blau, Grün und Weiß entsprechen ganz der aktuellen Pop-Mode mit extremen Miniröcken, knalligen Farben und glänzenden Plastikmaterialien [Abb. 3].

„Kunst, die nebenbei auch vor Regen schützt [...]“ So begann der Kunstmarktbeobachter Willi Bongard in seiner *ZEIT*-Kolumne *Kunst & Kommerz* vom 19. Januar 1968 eine Notiz zur Ausstellung. Mit der zitierten *ZEIT*-Ausgabe, so erfahren wir von Rywelski, besuchte ein Herr aus der Schweiz ihn am Sonntag trotz geschlossener Galerie, um einen Bayrle-Mantel zu erwerben: Rywelski dankt dem Kunstmarktberichterstat-ter Willi Bongard für den Artikel in einem ausführlichen Brief vom 24. Januar 1968 [Abb. 4]. Hier erfahren wir Einzelheiten von der Vernissage: von Anproben der Mäntel und Capes durch interessierte Damen: „es ging in der Galerie plötzlich um Oberweiten, um ‚was trägt man darunter‘ [...]“. Vorsorglich lässt er Bongard drei Mäntel und ein Cape zukommen, um ihm „Ärger mit der zu beschenkenden Dame zu erspa-

invited to the first European exhibition opening of these wearable prints on January 20, 1968, at 8 pm at the art intermedia gallery.“ Rywelski went on to announce: “Thomas Bayrle has designed raincoats for you, based on models designed by the Frankfurt fashion studio Lukowski + Ohanian. The waterproofs have been screen-printed with Bayrle’s serial oxen, cups, and shoes. Thomas Bayrle’s new product represents an art world first in abandoning the mere representation of consumer goods, and instead transforming raincoats into wearable prints for chic young women. The small limited edition of Bayrle coats – 100 copies – is signed. Their pricing represents the idea: one raincoat costs just 45 marks. You can acquire your Bayrle raincoat from my gallery. Helmut Rywelski.”¹ The invitation being quoted here is nevertheless somewhat obscured in the visitors’ book by three original “fabric” samples for the transparent plastic raincoats and capes, printed with a shoe and a cup in endless all-over grids. The reverse of the invitation is completely taken up with an image of a female model from behind, printed in blue, sporting one of the transparent raincoats, with nothing underneath but bare skin. The raincoats in red, blue, green, and white are very much in tune with the then current pop fashion for extreme mini-skirts, bright colors, and shiny synthetic materials [ill. 3].

“Art that additionally provides protection from the rain [...]“ was how Willi Bongard, the art market observer, began an announcement of the exhibition in his column *Kunst & Kommerz* for the newspaper *DIE ZEIT* from January 19, 1968. According to Rywelski he had received a visit on a Sunday, despite the gallery being closed, from a gentleman from Switzerland, carrying the above-mentioned edition of *DIE ZEIT*, in order to acquire a Bayrle raincoat. Rywelski consequently thanked the art market correspondent Willi Bongard for his article in a detailed letter dated January 24, 1968 [ill. 4]. It provides some information about the exhibition opening: from the trying on of the raincoats and capes by potential female customers: “Suddenly in the gallery it was all about bust measurements and what you would wear underneath

ren“. „Wenn Kunst und Mode noch öfter kombiniert werden, sehe ich den Tag, an dem wir an [sic] den Galerien Ausverkauf veranstalten.“ [...] „Da die Mäntel gewerblich hergestellt wurden, können sie nicht mit dem im Kunsthandel üblichen Zuschlag von 5% kalkuliert werden, sondern sind mit 10% zu belasten. Damit wir auf eine runde Summe kamen, haben wir je einen Kleiderbügel zugelegt und DM 50,- berechnet.“

Wochen nach dem Ende der Mäntel-Aktion schickte Bayrle am 8. April 1968 aus Frankfurt einen Brief an Rywelski, beiliegend einen zweiten zur Weiterleitung an ein Frl. Baum. Gemeint ist Loretta Baum, Tochter des bekannten Wuppertaler Sammlerehepaares Gustav Adolf und Stella Baum, die zu dieser Zeit in London studierte. Bayrle bittet Loretta Baum um organisatorische Hilfe bei der Produktion und beim Verkauf der Mäntel und Capes in England. „Lieber Herr Rywelski, Machen [sic] Sie das Mädels heiß, Sie sind ein heller Galerist, der auch mit solchen abseitigen Beschäftigungen auf der Fährte der Actual Art liegt, auch wenn es nicht so scheinen mag. Ich für meinen Teil sehe ein gutes Management auch als Kunstwerk an“ [Abb. 5–6]. Das Projekt scheitert nicht an Loretta Baum, sondern an der Großbritannien beherrschenden Finanzkrise [Abb. 7–8].

Neben dem Verkauf der signierten Mäntel als Kunstobjekte in der Galerie, gehörte es zu Bayrles Konzept, diese auch im kapitalistischen System Warenhaus zu vertreiben, in diesem Fall im Kaufhof in Köln. Aus einem Brief von Bayrle an den Galeristen vom 31. Mai geht hervor, dass Rywelski mit dem Verkauf der Regenmäntel nicht auf seine Kosten gekommen ist. Hatte doch der Kaufhof noch vor Ende der kurzen Aktion bei *art intermedia* die Mäntel entgegen allen Absprachen vorzeitig für 29 DM das Stück angeboten. Bayrle dazu bedauernd: „Ich versichere Ihnen, hiermit nochmals, daß der Kaufhof Köln, der die Mäntel als erstes hatte, die von uns geforderte und auch bestätigte Anfangszeit nicht eingehalten hat. Wir wollten Sie doch wirklich nicht aufs Kreuz legen, außerdem will ich unbedingt mit

[...]“ As a precaution, Rywelski sent Bongard no less than three raincoats and a cape in order to “save him any trouble with the lady he may want to surprise with a gift.” “Should art and fashion become combined more frequently, I can see the day coming when we’ll be organizing a sale at the gallery.” [...] “Since the coats were manufactured commercially, the price cannot be calculated using the usual 5% surcharge, but are liable for 10%. So that we could come up with a round sum, we added a coat hanger to each and priced them at 50 marks.”

Some weeks after the end of the raincoat action, Bayrle sent a letter from Frankfurt dated April 8, 1968, to Rywelski, including a second one to be forwarded to a certain Fräulein Baum. This being Loretta Baum, daughter of the well-known Wuppertal collectors Gustav Adolf and Stella Baum, who was studying in London at the time. Bayrle was asking Loretta Baum for her organizational support in producing and selling the raincoats and capes in England. “Dear Herr Rywelski, fire the girl up, you are a smart gallerist on the trail of what’s current in art even when pursuing such off-the-wall projects, and even if it may not seem so. For my part, I regard good management as a work of art too” [ill. 5–6]. The project failed not because of Loretta Baum, but because of the financial crisis that was reigning in Great Britain [ill. 7–8].

In addition to the sale of the signed raincoats as art objects in the gallery, it was part of Bayrle’s concept to also sell them through the system of capitalist department stores, in this case the Kaufhof department store in Cologne. A letter from Bayrle to the gallerist from May 31 suggests that Rywelski was not getting a return on his money in selling the raincoats. Contrary to what had been agreed, Kaufhof had begun selling the raincoats prematurely for 29 marks, before the end of the brief action at *art intermedia*. Bayrle regretfully stated: “I assure you once again that Kaufhof in Cologne, which was the first to have the raincoats, did not adhere to the date we had both requested and confirmed. We were not trying to dupe you. I’d really like

Ihnen weiterarbeiten, will, daß meine Mäntel in der Kunststoffausstellung, die Sie haben werden, hängen [...]“ [Abb. 9]. Wie in der Einladung zu Rywelskis Gruppen-Ausstellung *Kunst-Stoffe*, 14.6.–27.7.1968, angekündigt, gab es dort „tragbare Graphik“-Mäntel als „Restposten“ im Angebot [Abb. 1].

Anmerkungen

¹ Abb. in: Schulze, Sabine (Hrsg.): Thomas Bayrle. Ausst.-Kat. Das Städel, Frankfurt am Main 2002/03, S. 4.

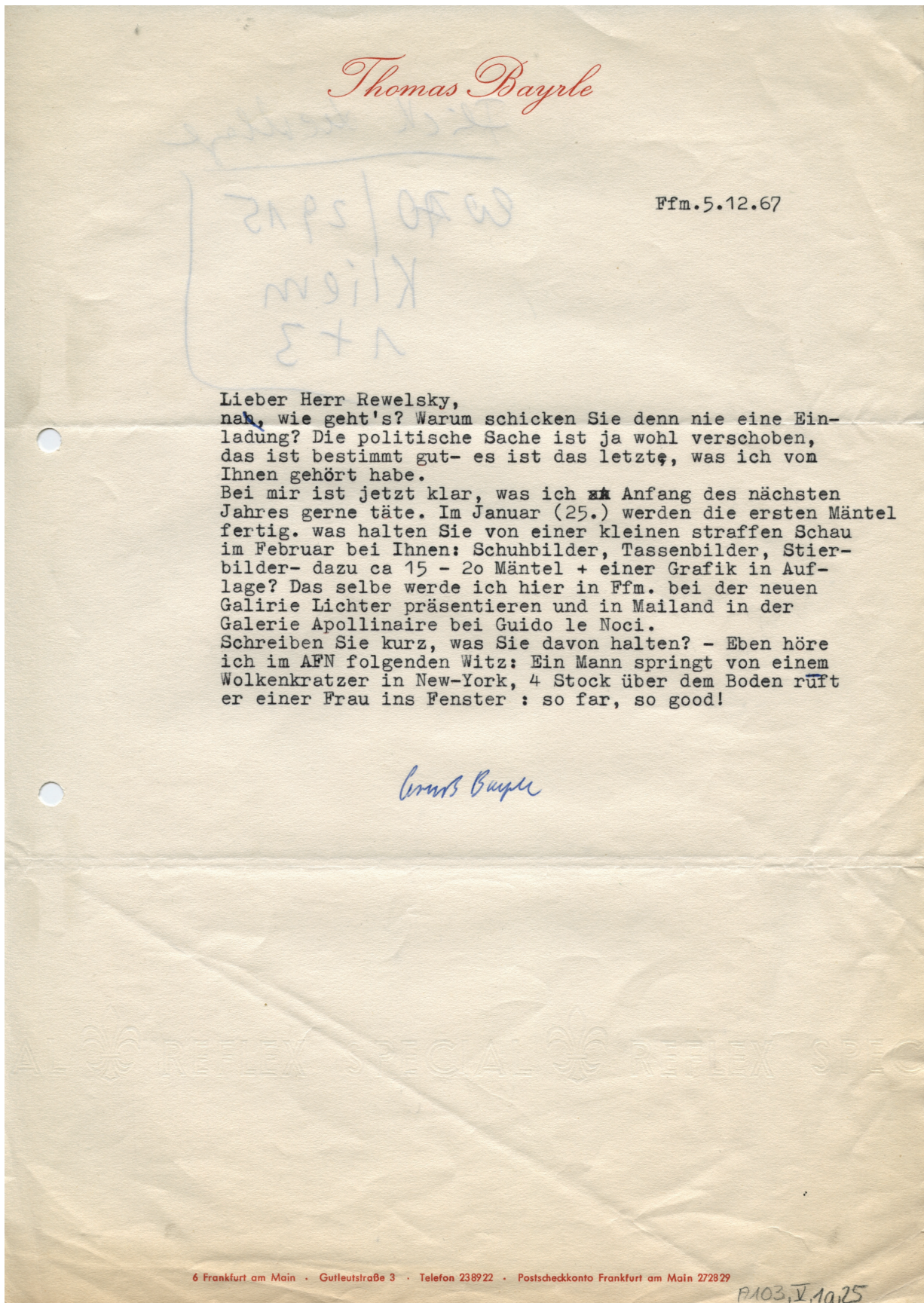
² Abb. in: Mon, Franz; Iden, Peter u. a.: *Bayrle. Big Book*, Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln 1992, S. 36.

to continue working with you and likewise really want my raincoats to hang in the plastic exhibition that you’re planning [...]“ [ill. 9]. As announced in the invitation to Rywelski’s group exhibition *Kunst-Stoffe*, June 14 – July 27, 1968, wearable printed raincoats were in fact included in the show as “remaining stock” on special offer [ill. 1].

Footnotes

¹ Ill. in: Schulze, Sabine (ed.): Thomas Bayrle. Exh. cat. Das Städel, Frankfurt am Main 2002/03, p. 4.

² Ill. in: Mon, Franz, Iden, Peter et al.: *Bayrle. Big Book*, Verlag der Buchhandlung Walther König, Cologne 1992, p. 36.



Thomas Bayrle

Ffm. 5.12.67

Lieber Herr Rewelsky,
 nah, wie geht's? Warum schicken Sie denn nie eine Ein-
 ladung? Die politische Sache ist ja wohl verschoben,
 das ist bestimmt gut- es ist das letzte, was ich von
 Ihnen gehört habe.
 Bei mir ist jetzt klar, was ich ~~am~~ Anfang des nächsten
 Jahres gerne täte. Im Januar (25.) werden die ersten Mäntel
 fertig. was halten Sie von einer kleinen straffen Schau
 im Februar bei Ihnen: Schuhbilder, Tassenbilder, Stier-
 bilder- dazu ca 15 - 20 Mäntel + einer Grafik in Auf-
 lage? Das selbe werde ich hier in Ffm. bei der neuen
 Galerie Lichter präsentieren und in Mailand in der
 Galerie Apollinaire bei Guido le Noci.
 Schreiben Sie kurz, was Sie davon halten? - Eben höre
 ich im AFN folgenden Witz: Ein Mann springt von einem
 Wolkenkratzer in New-York, 4 Stock über dem Boden rüft
 er einer Frau ins Fenster : so far, so good!

Thomas Bayrle

6 Frankfurt am Main · Gutleutstraße 3 · Telefon 238922 · Postscheckkonto Frankfurt am Main 272829

A103, V, 1a, 25

Abb. 2 Brief von / Ill. 2 letter from Thomas Bayrle an / to Helmut Rywelski, 5.12.1967 / Dec. 5, 1967,
 ZADIK, A103, V, 1a, 25



Am 24. Januar 1968

Sehr geehrter Herr Doktor Bongard, herzlichsten Glückwunsch zu Ihrer Seite 'Kunstmarkt'. Wenn Sie weiterhin ohne zimmerlichkeit die Pseudogeheimnisse des Bilder-Handels darstellen, werden Sie dereinst als grosser Entheilliger des Kunstklüngels in die Annalen der Journaille eingehen. Ein Herr aus der Schweiz trommelte mich - mit der ZEIT in der Hand - am Sonntag heraus und wünschte einen Mantel zu kaufen. Herzlichen Dank für die Notiz!

Ich habe - wenn ich in diesem Zusammenhang darauf hinweisen darf - mit meinen geringen Möglichkeiten ebenfalls begonnen, ohne Schminke über die Galerie zu berichten. In der Anlage finden Sie einige Exemplare des Pressedienstes, den ich nicht regelmässig veröffentliche. Meine Informationen helfen vor allem den örtlichen Berichterstattem.

Morgen schicken wir drei Mäntel und ein Cape an Sie ab. Erschrecken Sie bitte nicht, sie brauchen nur ein Stück davon zu behalten. Da wir aber schon Versandhandel spielen - und nach den Erfahrungen bei der Vernissage - möchte ich Ihnen Ärger mit der zu beschenkenden Dame ersparen. Es ging in der Galerie plötzlich um Oberweiten, um 'was trägt man darunter', um 'fühlen Sie mal hier, da sitzt es etwas stramm' und so ... Wir hatten Spass, sogar beim Umtausch. Wenn Kunst und Mode noch öfter kombiniert werden, sehe ich den Tag, an dem Galerien Ausverkauf veranstalten.

Das Publikum quittierte übrigens mein Geständnis, ich hätte bei der Kalkulation der Mäntel die Mehrwertsteuer übersehen, mit lautem Lachen. Da die Mäntel gewerblich hergestellt wurden, können sie nicht mit dem im Kunsthandel üblichen Zuschlag von 5% kalkuliert werden, sondern sind mit 10% zu belasten. Damit wir auf eine runde Summe kamen, haben wir je einen Kleiderbügel zugelegt und DM 50,-- berechnet.

Schicken Sie mir bitte die nicht benötigten Mäntel auf meine Kosten zurück. Die Mäntel sollten etwa drei Stunden im geöffneten Karton nahe der Heizung stehen, bevor sie herausgenommen werden. Das Material sollte nicht mehr kalt sein, wenn es auseinanderfaltet wird.

Nachdem ich Ihre Bücher mit Signatur anbot, waren sie sofort ausverkauft.

Ist es ein Themenhinweis für Sie, wenn daran erinnere, wie schwer es ist, qualifizierte Leute als Galerie-Sekretäre zu bekommen? Ganz abgesehen davon, dass ich noch keinen brauchen kann, höre ich, dass die Galerien meist Ärger mit ihren Sekretären haben; vielleicht sollte mal jemand eine gute Ausbildung vorschlagen.

Schöne Grüsse

HR

Abb. 4 Brief von / Ill. 4 letter from Helmut Rywelski an / to Willi Bongard, 24.1.1968 / Jan. 24, 1968, ZADIK, A103, V, 1a, 145

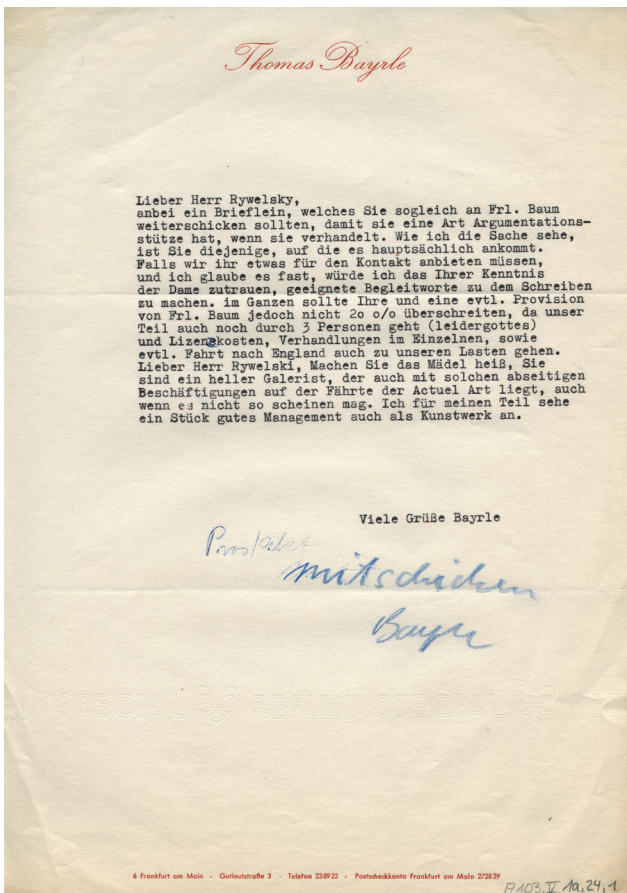


Abb. 5 Brief von / Ill. 5 letter from Thomas Bayrle an / to Helmut Rywelski, 8.3.1968 / March 8, 1968, ZADIK, A103, V, 1a, 24, 1

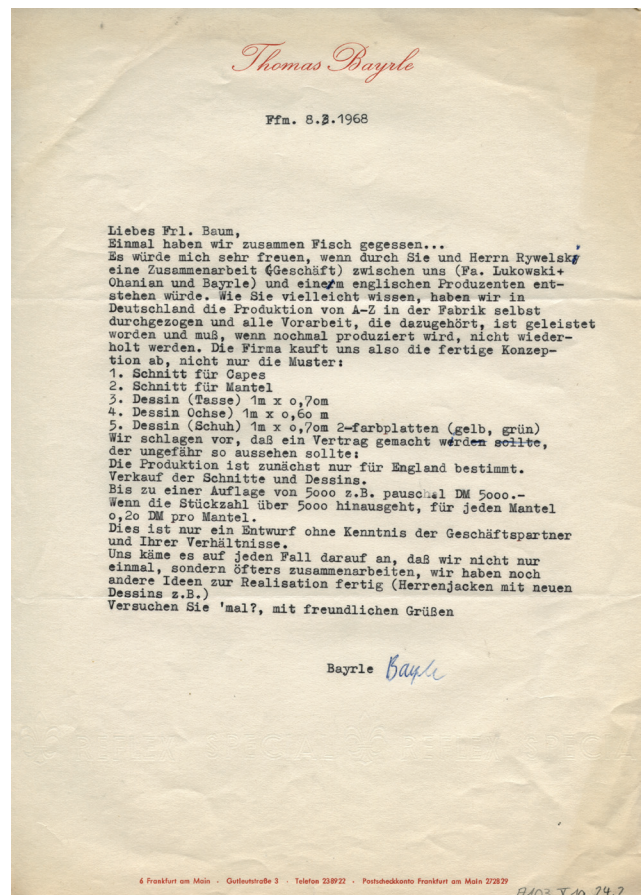


Abb. 6 Brief von / Ill. 6 letter from Thomas Bayrle an / to Loretta Baum, 8.3.1968 / March 8, 1968, ZADIK, A103, V, 1a, 24, 2

Lieber Herr Rywelski,

entschuldigen Sie, dass ich solange nicht hab von mir hören lassen, aber die ganze Aktion hat sich ein wenig verzögert durch die finanzielle Krise die England momentan bedrückt und das Business in London zu einem Chaos werden lässt.

Ich kann also keine weiteren Schritte unternehmen bevor sich die Aufregung nicht gelegt hat, da niemand weiß ist, große Entscheidungen zu fällen ohne die neuen Prozentsätze zu kennen, die hoffentlich erst bald bekannt werden.

Die Bequemlichkeit halber habe
 ich mich mit Herrn Bayre
 direkt in Verbindung gesetzt,
 eine Kopie, mit der Sie
 sich einverstanden sind.

Ich werde wieder von uns hören
 lassen und bin
 mit freundlichen Grüßen

Ihre Loretta Baum

Abb. 7 Brief von / Ill. 7 letter from Loretta Baum an / to Helmut Rywelski, o. D. / undated,
 ZADIK, A103, IV, 1, 31

17.4. Apr. 68
Liebe Herr Rywelski,
Verzeihen Sie, daß ich so lange
nicht von mir hören ließ,
aber verschiedene "Unannehmlichkeiten"
haben meine Zeit voll und
ganz beansprucht. Ihre ~~Sorge~~ Sorge
wie wollten Sie "ausdrücken"
ist völlig unbegründet. Und
wenn ich Ihnen weiß, daß
ich mich Bayre direkt "kontakt
aufnahme, um Zeit zu sparen,
so bitte ich Sie, das wörtlich
zu nehmen, da mir die
ganze Sache etwas kompliziert
hat. Mir ist bei mir
schon herausgestellt, daß es
nicht möglich ist, die fertigen
Mantel in England zu
bestellen. Und insbesondere

andere Arrangements sind
noch nicht getroffen.
Es fiele mir außerordentlich
leid, wenn wir aus dieser
diese Mantelgeschäfte zerstreuen
würden und vor allem möchte
ich auf keinen Fall, daß Ihre
wie es allen, guten Beziehungen
zu Bayre abbrechen.
Ich würde mich freuen, von
Ihnen zu hören,
Loretta Baum

Abb. 8 Brief von / Ill. 8 letter from Loretta Baum an / to Helmut Rywelski, 17.4.1968 / April 17, 1968, ZADIK, A103, IV, 1, 30

Thomas Bayrle

31 Mai 1968

Lieber Herr Rywelski,
 Heute erklärte mir Herr Lukowski, daß Sie immer noch böse
 sind wegen der im Kaufhof zu früh erschienenen Mäntel,
 die Ihr Geschäft kaputt gemacht haben. Ich versichere
 Ihnen hiermit nochmals, daß der Kaufhof Köln, der die
 Mäntel als erster hatte, die von uns geforderte und
 auch bestätigte Anfangszeit nicht eingehalten hat.
 Wir wollten Sie doch wirklich nicht aufs Kreuz legen,
 außerdem will ich unbedingt mit Ihnen weiterarbeiten,
 will, daß meine Mäntel in der Kunststoffausstellung, die
 Sie haben werden, hängen und möchte gerne, daß Sie mir
 offen berichten, wenn Ihnen etwas nicht paßt. Sollten Sie
 die Mäntel nicht los kriegen, dann gebe ich Ihnen kostenlos
 einige Bilder, die ich Ihnen sowieso versprochen habe.
 Mit den Baums ist NICHTS zustande gekommen,
 Wollen Sie keine Dutsches?
 Schreiben Sie doch 'mal kurz, wies geht,
 viele Grüße Bayrle

Stück für Sie nur DM 3.-
 in Köln hat sie niemand!

Bayrle

Abb. 9 Brief von / Ill. 9 letter from Thomas Bayrle an / to Helmut Rywelski, 31.5.1968 / May 31, 1968,
 ZADIK, A103, IV, 1a, 23